

Top für Kids

Fehlstand an Zähnen und Wirbelsäule mit ganzheitlichem Konzept begegnen

Eltern wollen für ihre Kinder immer nur das Beste. Sie sollen nicht nur gut erzogen und gut ausgebildet sein, nein, sie sollen auch nett aussehen. Dazu gehört nicht zuletzt ein tadelloses Gebiss. Demzufolge kommen heute fast alle Kinder in kieferorthopädische Behandlung und viele von ihnen müssen über kürzere oder längere Zeit Zahnklammern und -spangen tragen, was nicht nur als lästig empfunden wird, sondern manchmal auch zu Zwangshaltungen in anderen Regionen, z. B. in der Rückenmuskulatur, führt. Außerdem ist zu fragen, ob der erhoffte Erfolg wirklich erreicht wird oder ob es nicht auch anders geht.



Quelle: photcase.de

Mit den oftmals fest eingebauten Spangen oder Bändern, den so genannten Brackets, werden schief stehende Zähne rein mechanisch in Reih und Glied gezwungen. Wenn dafür der Kiefer zu eng erscheint, muss auch schon mal der eine oder andere gesunde Zahn geopfert, sprich gezogen werden. So wird ein Gebiss geschaffen, das auf den ersten Blick hin zwar schön anzusehen, aber normiert ist und auf individuelle Gegebenheiten wenig bis keine Rücksicht nimmt. „Bei diesen Behandlungen wird zudem oft zu wenig bedacht, dass Manipulationen am Gebiss Auswirkungen auf die gesamte Körperstatik haben bzw. dass abnorme Zahn- und Kieferstellungen durch Fehlhaltungen z. B. der Wirbelsäule verursacht sein können. Der Mensch stellt von Kopf bis Fuß eine funktionelle Einheit dar, die – sollen wirklich die Ursachen einer Erkrankung beseitigt werden – bei jeglicher Therapie beachtet werden muss. Schon bei Kindern können

statische Asymmetrien oder Fehlbelastungen Auswirkungen auf Zahn- und Kieferentwicklung haben“, so die Kölner Zahnärztin Dr. Christel Pfeifer, die ihre Patienten unter ganzheitlichen Gesichtspunkten betrachtet und behandelt.

Eine Behandlung mit vielen positiven Nebeneffekten

Stefan Kraft, Heilpraktiker und osteopathisch arbeitender Therapeut aus Pulheim bei Köln, kann das nur bestätigen. „Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass hinter chronischen Rückenschmerzen eine Kieferfehlstellung steckt bzw. dass bei Patienten, die zu einer kieferorthopädischen Korrektur geschickt werden, erst durch osteopathische Handgriffe Fehlstellungen korrigiert und Blockaden gelöst werden müssen.“ Beiden ist es ein großes Anliegen, dass gerade bei Kindern auf solche Zusammenhänge geachtet wird.

Frau Dr. Pfeifer weiß, dass es nur in den seltensten Fällen erforderlich ist, einen gesunden Zahn zu ziehen, um im Kiefer Raum zu schaffen. Vielmehr sei es ihrer Meinung nach nötig und auch möglich, die körpereigenen Wachstumskräfte so zu stimulieren, dass eine harmonische Entwicklung des Mundraumes erreicht wird und so – quasi automatisch – alle angelegten Zähne Platz finden. Diese Nacht-



Der Bionator ist ein leichtes Drahtgestell, das, ohne Druck auszuüben, zwischen den Zahnreihen liegt.

Stefan Kraft: „Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass hinter chronischen Rückenschmerzen eine Kieferfehlstellung steckt.“



wicklung des Kieferknochens und damit auch der Nasennebenhöhlen hat noch weitere, sehr positive Nebenwirkungen: Es kommt zu einer verbesserten Kopfhaltung und die Nasenatmung wird leichter, wodurch Polypen und Lymphstauungen im Kopfbereich günstig beeinflusst werden. Während einer entsprechenden Behandlung holen viele Kinder eine verzögerte Entwicklung nach und erleben einen regelrechten Entwicklungssprung.

Mit Korrekturen rechtzeitig beginnen

„Spätestens mit Beginn des Zahnwechsels, also etwa ab dem 9. Lebensjahr, sollte eine Kontrolle auf Kiefer- und Zahn-

fehlstellungen erfolgen. Ist eine Korrektur erforderlich, kann diese mit Hilfe der Bionator-Therapie durchgeführt werden. Der Bionator ist ein leichtes Drahtgestell, das, ohne Druck auszuüben, zwischen den Zahnreihen liegt und mit Hilfe bestimmter Übungen bearbeitet wird. Dadurch entstehen Sogräume im Mundinnern, die das Zahn- und Kieferwachstum stimulieren“, erklärt Frau Dr. Pfeifer das Prinzip der Behandlung. „Mit Hilfe eines Zungenbügels wird zudem die Lage der Zunge beim Schlucken verändert. Das ganze Gewebe und die beteiligte Muskulatur können sich entspannen und lockern, was dazu führt, dass der Gaumen höher und breiter wird und Kiefergelenk und Halswirbelsäule entlastet werden.“ Stefan Kraft: „Um vorhandene Spannungen zu reduzieren und Blockaden zu lösen, hat sich die Kombination aus Bionator mit Techniken der Cranio-Sakral-Therapie als besonders geeignet erwiesen. Mit verschiedenen osteopathischen Handgriffen lässt sich ein gestörter cranio-sakraler Rhythmus, den man auch als so genannte Schädelatmung bezeichnen könnte, wieder regulieren und harmonisieren: die Voraussetzung für eine optimale Funktion der körpereigenen Selbstheilungskräfte, die ja nicht nur im Kindesalter so wichtig sind.“

Dr. Pfeifer: „Mit Hilfe der Bionator-Therapie lassen sich Zahn- und Kieferentwicklung auf sanfte Art stimulieren.“

Eltern sollten auch sanfte Methoden kennen

Frau Dr. Pfeifer und Stefan Kraft haben bei ihrer Arbeit immer wieder die Erfahrung gemacht, dass viele Eltern gar nicht wissen, dass eine kieferorthopädische Korrektur bei ihren Kindern auch mit sanften Mitteln ohne den Verlust von gesunden Zähnen möglich sein kann. Sie wissen: Eine kieferorthopädische Behandlung hat einen größeren Einfluss auf Kinder als gemeinhin angenommen. Daher sollte – wenn sie erforderlich ist – immer das ganze Menschlein in den Blick genommen werden und die gegenseitigen Wechselbeziehungen zwischen Kopf, Kiefer und gesamter Statik beachtet werden, damit die Kinder mit gutem Biss durchs Leben gehen können.

von Regina Tiepelt

